

Qualifikationsphase – Schuljahrgang 12

Rahmenthema	Erwartete Kompetenzen	Grundbegriffe	Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen	Vernetzung und Rückbezug	Möglicher Einbezug von Experten
Rahmenthema 3: Anthropologie	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und reflektieren zentrale Wesenseigenschaften des Menschen, • untersuchen freiheitlich und deterministisch geprägte Menschenbilder, • und setzen sich mit verschiedenen Positionen zum Verhältnis von Leib und Seele auseinander. <p>Darüber hinaus auf erhöhtem Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den Einfluss von Zeit auf das menschliche Leben. 	<p>Anthropologie</p> <p>Determinismus</p> <p>Dualismus</p> <p>Freiheit</p> <p>Indeterminismus</p> <p>Kompatibilismus</p> <p>Leib-Seele-Dualismus</p> <p>Monismus</p> <p>Selbstreflexivität</p> <p>soziale Rolle</p> <p>Vernunft</p> <p>Willens- und Handlungsfreiheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wesenseigenschaften des Menschen • Freiheit und Determinismus • das Leib-Seele-Problem <p>Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • notwendige und hinreichende Wesenseigenschaften des M. • anthropozentrische Positionen • Selbstreflexivität und -erkenntnis als menschliche Wesenseigenschaft • der Mensch als vernunftbegabtes Wesen • Handlungsfreiheit/ Wahlfreiheit/ Willensfreiheit • Kompatibilismus • Hirnforschung („Willensfreiheit“) • Kritik am Determinismus • der Mensch als freier Selbstentwurf • Zeitwahrnehmung 		

<p>Rahmenthema 4: Ethik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Typen, Funktionen und Geltungsbereiche von Normen, • analysieren und diskutieren Grundzüge normativer ethischer Positionen, • und reflektieren die Tragweite und die Praktikabilität normativer Positionen in Feldern der angewandten Ethik. <p>Darüber hinaus auf erhöhtem Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren metaethische Positionen. 	<p>Autonomie</p> <p>Deontologie</p> <p>Handlungsutilitarismus (quantitativ und qualitativ)</p> <p>Hedonismus</p> <p>Legalität</p> <p>Maxime</p> <p>Metaethik</p> <p>Moralität</p> <p>normative Ethik</p> <p>Teleologie</p> <p>Tugend</p> <p>kategorischer Imperativ</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Deskriptivität und Präskriptivität in Alltagssprache, Wissenschaften und Ethik • Aspekte der Tugendethik • Aspekte des Konsequentialismus • Aspekte deontologischer Ethik <p>Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metaethik: Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlschlüsse • normative Ethik vs. deskriptive Ethik • normative Ethik im Unterschied zu Psychologie, Soziologie und Rechtswissensch. • Grundzüge tugendethischer Positionen • tugendethische Aspekte der Ethik des Judentums, des Christentums und des Islams • quantitativer und qualitativer Handlungsutilitarismus • Präferenzutilitarismus • Immanuel Kant: Pflichtbegriff, Maxime vs. Imperativ, Autonomie des (guten) Willens • semantische Analyse ethisch relevanter Begriffe 		
-----------------------------	--	---	--	--	--	--

Qualifikationsphase – Schuljahrgang 13

Rahmenthema	Erwartete Kompetenzen	Grundbegriffe	Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen	Vernetzung und Rückbezug	Möglicher Einbezug von Experten
Rahmenthema 5: Wahrheit und Wirklichkeit	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen, charakterisieren verschiedene Wahrheitstheorien und Verifikationsverfahren, und untersuchen kultur und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit. <p>Darüber hinaus auf erhöhtem Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren Aspekte der Wissenschaftstheorie. 	<p>Falsifikation</p> <p>Glauben-Meinen-Wissen</p> <p>Kohärenztheorie</p> <p>Konsenstheorie</p> <p>Korrespondenztheorie</p> <p>Subjektivität-Objektivität-Intersubjektivität</p> <p>Verifikation</p> <p>Wahrheit</p> <p>Wirklichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen Wahrheitstheorien und Verifikationsverfahren kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit <p>Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aspekte der Wissenschaftstheorie 	<ul style="list-style-type: none"> Subjektivität, Objektivität, Intersubjektivität Kohärenz-, Korrespondenz- und Konsenstheorie Wahrheitsansprüche von Religionen und Weltanschauungen der Wahrheitsbegriff in den Rechtswissensch. Beweise, Syllogismen, Empirie, Definitionen, Induktion und Deduktion „anything goes“ – kritische Relativierung realistische und nicht-real. Positionen der Wissenschaftstheorie Paradigmen und Paradigmenwechsel 		

<p>Rahmenthema 6: Lebensentwürfe</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren verschiedene Aspekte der Postmoderne, • untersuchen die Position des Eudaimonismus sowie verschiedene Sinnkonzeptionen, • und setzen sich mit den Phänomenen Krise und Resilienz auseinander. <p>Darüber hinaus auf erhöhtem Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren den Glücksbegriff in der modernen Psychologie. 	<p>Eudaimonismus</p> <p>Hedonismus</p> <p>Krise</p> <p>Postmoderne</p> <p>Resilienz</p> <p>Sinn</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Postmoderne als „Markt der Möglichkeiten“ • Eudaimonismus und Sinnkonzeptionen • Krise und Resilienz <p>Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Glücksbegriff in der modernen Psychologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionen von Postmoderne • Narrationen als Identitäts- und Sinnstiftung • posthistoire und das „Ende der Geschichte“? • Auflösung von Traditionen: z.B. Arbeit, Zeit und soziale Bindungen durch Virtualität und Beschleunigung • Eudaimonismus bei Aristoteles, ataraxia in der Stoa etc. • Hedonismus und Lustprinzip bei Epikur, Nietzsche, Freud etc. • „gutes Leben“, Lebensqualität und Würde • Phänomenologie der Krisenerfahrung • Resilienz und Krisenbewältigung 		
--------------------------------------	--	---	---	--	--	--

Anmerkung:

Die „*Möglichen Ergänzungen und Konkretisierungen*“ sind nur „**mögliche**“. Es steht jeder Lehrkraft frei, im Rahmen der verbindlichen Inhalte eigene Schwerpunkte zu setzen. Alle verbindlichen Inhalte sowie die Grundstruktur des schulinternen Curriculums sind dem Kerncurriculum *Werte und Normen* des Landes Niedersachsen entnommen¹. Die Methoden, welche in diesem Curriculum angegeben werden, sind spätestens in der jeweiligen Klassenstufe einzuführen und werden in den späteren Klassenstufen als bekannt vorausgesetzt. Es steht jeder Lehrkraft frei, bestimmte Methoden auch früher einzuführen. Für die Sekundarstufe II empfiehlt die Fachkonferenz ein Lehrwerk, das von den SchülerInnen nicht anzuschaffen ist. Es steht jeder Lehrkraft frei, andere Lehrwerke zu nutzen.

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung²

Leistungen im Unterricht sind in allen Kompetenzbereichen festzustellen. Dabei ist zu bedenken, dass die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, von den im Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen nur in Ansätzen erfasst werden.

Der an Kompetenzerwerb orientierte Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in Leistungssituationen. Ein derartiger Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein. In Lernsituationen dienen Fehler und Umwege den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen und den Lehrkräften Orientierung für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung. Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die

1 Einzusehen unter: <http://www.nibis.de/nibis.php?menid=3647> (zuletzt besucht am 30.08.2018, Windfuhr).

2 Die folgenden Abschnitte sind dem Kerncurriculum *Werte und Normen* des Landes Niedersachsen entnommen. Einzusehen unter: http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/wn_gym_si_kc_druck_2017.pdf (zuletzt besucht am 16.05.2018, Windfuhr).

Ergebnisse mündlicher, schriftlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen. Für die Leistungsbewertung sind die Regelanforderungen einheitlicher Maßstab für alle Schülerinnen und Schüler.

In Lernkontrollen werden überwiegend Kompetenzen überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen. In schriftlichen Lernkontrollen sind alle drei Anforderungsbereiche „Wiedergeben und beschreiben“, „Anwenden und strukturieren“ sowie „Transferieren und verknüpfen“ zu berücksichtigen. Bei schriftlichen Lernkontrollen liegt der Schwerpunkt in der Regel in den Bereichen I und II. Festlegungen zur Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz auf der Grundlage der Vorgaben des Erlasses „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums“ in der jeweils gültigen Fassung.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z.B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z.B. Protokoll, Lernbegleitheft, Lerntagebuch, Portfolio)
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Präsentationen, auch mediengestützt (z.B. durch Einsatz von Multi Media, Plakat, Modell)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung
- Langzeitaufgaben und Lernwerkstattprojekte
- Freie Leistungsvergleiche (z.B. Schülerwettbewerbe)

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen berücksichtigt.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und -bewertung **müssen** für Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein.

Operatoren

Die angeführten Operatoren sind handlungsorientierte Verben, die angeben, welche Tätigkeiten beim Lösen von Aufgaben gefordert werden. Sie sind den einzelnen Anforderungsbereichen zugeordnet und dienen der Konzeption von Aufgaben. Die Bedeutungen der Operatoren sind den Schülerinnen und Schülern bekannt zu machen.

Aufgabenbereich I	
Operator	Definition
benennen	Begriffe oder Sachverhalte ohne nähere Erläuterung aufzählen
beschreiben / darstellen	Sachverhalte und Zusammenhänge strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben
skizzieren	Sachverhalte auf das Wesentliche reduziert übersichtlich darstellen
wiedergeben	einen Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen unter Verwendung fachsprachlicher Grundbegriffe ausdrücken
zusammenfassen	das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen

Aufgabenbereich II	
Operator	Definition
analysieren / untersuchen	wichtige Bestandteile eines Textes oder Zusammenhangs auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten
vergleichen / gegenüberstellen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln
(in einen Zusammenhang) einordnen	einen Sachverhalt mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen
sich auseinandersetzen	eine These oder Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten
erklären	einen Sachverhalt nachvollziehbar und verständlich machen

herausarbeiten	aus Materialien Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden
einen Argumentationsgang wiedergeben	einen Argumentationsgang strukturiert zusammenfassen
erläutern	einen Sachverhalt veranschaulichend darstellen und durch zusätzliche Informationen verständlich machen
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen
belegen / nachweisen	Aussagen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte stützen

Aufgabenbereich III	
Operator	Definition
sich auseinandersetzen / beurteilen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren
erörtern / diskutieren	eine These oder Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten
reflektieren	Konzeptionen, Lösungen und Positionierungen mit einer kritischen Distanz überdenken
begründen	einen Sachverhalt oder eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen
entwickeln	gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen
prüfen	Aussagen auf ihre Angemessenheit hin untersuchen
Stellung nehmen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Werturteil unter Verwendung von Fachwissen und durch Offenlegung von Wertmaßstäben begründet formulieren
Die neuen Prüfungsformen erfordern ggf. neue Operatoren. Diese können alle drei Anforderungsbereiche umfassen.	
debattieren	in einem Streitgespräch kontroverse Positionen nach vorgegebenen Regeln vertreten
gestalten / entwerfen	Aufgaben auf der Grundlage von Textkenntnissen und Sachwissen gestaltend interpretieren

Die Operatoren orientieren sich weitgehend an den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Ethik“.